

Das Beste zum XI. Parteitag der SED!

Mit einem Es-geht-nicht wird sich nichts bewegen

Die Arbeit in unseren zahlreichen kleineren und älteren Kuhställen ist nicht leicht. Sie ist wenig mechanisiert und deshalb schwer für die Melker. Das trifft auch auf das Stallkollektiv des Genossen Hädrich zu. Aber der Genosse zeichnet sich dadurch aus, daß er sich mit der gegebenen Lage nicht abfindet. Ständig drängt er auf Veränderungen. Eine solche Haltung, so stellt die Grundorganisation heraus, gilt es noch stärker bei allen Kommunisten und besonders bei den Leitern auszuprägen.

Wie notwendig dies ist, machte der unlängst stattgefundenen Erfahrungsaustausch zwischen Grünow und Damme zur Futterwirtschaft deutlich. Einige von uns sprachen zu sehr darüber, was nach ihrer Meinung nicht zu ändern gehe. Von unseren „besonderen Bedingungen“ war viel die Rede.

Zugegeben, ich hatte anfangs auch diesen Standpunkt eingenommen. Genossen der Kreisleitung halfen mir, meine Auffassungen zu korrigieren und die politische Überzeugungsarbeit im Parteikollektiv und mit den Leitern zu verstärken.

Der Erfahrungsaustausch zeigte: In Grünow erhalten die Kühe kein anderes Futter als bei uns in Damme. Die Analysen und auch die hohen Leistungen der Grünower Herde belegen die gute Qualität des von unseren Pflanzenbauern bereitgestellten Futters. Worauf es ankommt ist, daß das hochwertige Futter den Tieren besser angeboten werden muß, um zu höheren Leistungen zu kommen.

Erste Schlußfolgerungen sind von der Parteileitung und vom Vorstand gezogen. Ein erfahrener Leiter wurde beauftragt, sich ausschließlich um die gewissenhafte und pünktliche Futterverteilung an die Ställe zu kümmern. Seit der vergangenen Milchkon-



„Gut gepflegt ist halb gefüttert.“ Zeichnung: Martin Jahn

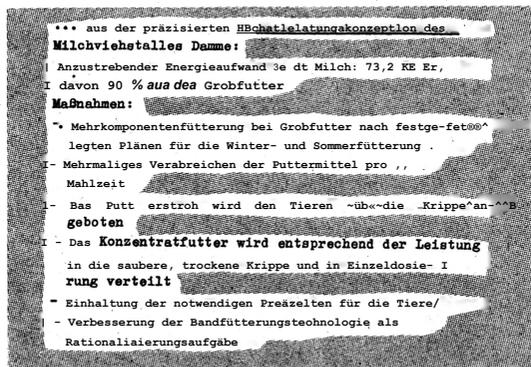
trolle verfüttern wir Konzentrate konsequent nach der Leistung der Tiere.

Auf dem Erfahrungsaustausch legten die Grünower dar, wie sie das Grobfutter einsetzen. Mais-, Rübenblatt- und Anwelksilage bieten sie den Tieren zu jeder Mahlzeit an. Das werden wir nachmachen. Mit dem Stall in Damme beginnen wir. Die besten Varianten sind mit der Parteigruppe und dem Arbeitskollektiv erörtert worden. Was sich im Stall des Genossen Hädrich bewährt, wird dann umgehend auf alle Milchviehställe übertragen.

Die Genossen aus der Pflanzenproduktion werden uns helfen, den Futtertransport an die Ställe zu gewährleisten. Außerdem wird die LPG (P) wöchentlich zweimal Futterstroh anfahren und Futterrüben aufbereiten.

Peter Meier

Parteisekretär und Leiter der Milchproduktion in der LPG (T)
Damme



Die nächste Wortmeldung zum Leistungsvergleich Grünow-Damme veröffentlicht „Neuer Weg“ im Heft 7/1986.